

Philipps von Schwaben vorläufig bearbeitet. – Herr Koch hat das Manuskript des 2. Bandes der *Diplomata Friedrichs II.* (DD.171-417, endend 1217) vorgelegt, das mittlerweile umbrochen ist, so daß die Arbeit an den Registern aufgenommen werden konnte. Parallel dazu laufen die Vorbereitungen für den 3. Band (bis 1220). – Der Beginn der Arbeiten an der im Vorjahr beschlossenen Edition der Urkunden König Manfreds, für die Dr. Ch. Friedl (München) eine DFG-Förderung erlangt hat, verschiebt sich bis 2008. – Der 2. Band der Urkunden Wilhelms von Holland (1252-1256), bearbeitet von Prof. D. Hägermann (Bremen) in Verbindung mit Prof. J. Kruisheer (Amsterdam), steht nach Abschluß der Register durch Dr. A. Gawlik kurz vor dem Erscheinen. – Die Ausgabe der 61 Urkunden Alfons' von Kastilien kommt dank enger Zusammenarbeit von Dr. I. Schwab (München) und Dr. A. Gawlik zügig voran. – Prof. J. Wild (München), der Bearbeiter der Urkunden Konradins, hat die geplante Archivreise nach Italien verschieben müssen, will sich aber im Ruhestand (ab 1. April 2007) verstärkt dem Projekt widmen. – Für seine große Edition der Urkunden der lateinischen Könige von Jerusalem hat Prof. H. E. Mayer (Kiel) mit der Abfassung der Einleitung alle Teile des Manuskripts vollendet. Die technische Aufbereitung besorgt Dr. W. Setz (Hamburg).

*Epistolae*: Priv. Doz. Dr. K. Naß hat die Arbeit am Codex Udalrici mit der Kollation der Zwettler Hs. aufgenommen, der 2007 die drei restlichen Hss. folgen sollen. Die geplante Edition zielt darauf ab, den Codex in seiner Gestalt von etwa 1136 (ohne die jüngeren Heiligenkreuzer Zusätze) zu präsentieren und nicht etwa – wie bei Jaffé – die Einzeltexte in ihrer jeweils besten Fassung. Nicht im Volltext wiedergegeben werden die Streitschriften, die an anderer Stelle in den MGH gedruckt sind. Die Parallelüberlieferung der Einzelstücke soll möglichst vollständig ermittelt und gesichtet werden, aber ihre Darbietung als gesonderter Variantenapparat wird von der jeweiligen Editionsfrage abhängen. – Dr. H.-J. Beyer (Saarbrücken) hat nach der Textkonstitution der Lombardischen Briefsammlung auch eine deutsche Übersetzung angefertigt und im Internet veröffentlicht (<http://www.unisaarland.de/verwalt/praesidial/LuSt/Lomb/Lo.html>). – Frau Prof. M. Hartmann (Heidelberg/München), von der DFG gefördert, hat beim Briefbuch Wibalds von Stablo den Kommentar zu dem bereits konstituierten Text weiter vorangebracht. Herr Hoffmann hat zu den paläographischen Problemen der Lütticher Hs. eine Untersuchung an-